

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Von-Houwald-Grundschule Straupitz

Visitationstermin	11.12. – 13.12.2019
Schulträger	Amt Lieberose/Oberspreewald
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	5
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht .....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	10
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	12
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	14
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	16
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	18

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=111120>

---

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Die Lehrkräfte arbeiten an der kleinen Schule vor allem fächerverbindend und jahrgangsstufenübergreifend, aber auch in Fachkonferenzen zusammen. Zur Vorbereitung der verschiedenen Schuljahreshöhepunkte sind feste Teams benannt. Das Witaj-Team berät sich regelmäßig mit den Deutsch- und Mathematiklehrkräften zur Planung und inhaltlichen Gestaltung des Unterrichts. Für die Teamarbeit ist wöchentlich eine feste Zeit eingeplant.

Die Lehrkräfte haben verschiedene Konzepte zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Diese beziehen sich neben der sonderpädagogischen Förderung und der Förderung bei Teilleistungsschwierigkeiten auch auf Bereiche der Sprach- und Leseförderung sowie interessenorientierte Angebote. Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler wird durch umfassende Maßnahmen unterstützt. Dazu zählen beispielsweise Forder- und Förderunterricht sowie Hausaufgabenbetreuung im Rahmen des Ganztagsangebotes. Die Sprach- und Leseförderung erfolgt in besonderem Maße durch die Möglichkeit zur Teilnahme am bilingualen Unterricht in sorbischer/wendischer Sprache (Witaj-Projekt). Darüber hinaus haben die Lehrkräfte im Rahmen der Umsetzung des „5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben“ Festlegungen zur Leseförderung in allen Fächern verabredet und festgeschrieben. Lesewettbewerbe, die Teilnahme an der Sorbisch-Olympiade, Buchlesungen, die Erstellung der Schülerzeitung „Freche Kids“ u. a. unterstützen die Sprach- und Leseförderung.

Besondere Stärken können Schülerinnen und Schüler bspw. beim Talentfest oder bei Aufführungen zum „Tag der offenen Tür“ unter Beweis stellen. Vielfältige Ausstellungen von Schülerarbeiten in der Region oder die Teilnahme an der 13. Aquamediale 2019 unterstützen künstlerische Talente. Darüber hinaus gehen die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (AG) im Ganztagsangebot, der neigungsdifferenzierte Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie die Teilnahme an Wettbewerben und sportlichen Wettkämpfen auf die Heterogenität der Schülerschaft ein. Die Schule nutzt die umfangreichen Angebote des ortsansässigen Freizeittreffs KiJu, bspw. im Rahmen des sozialen Lernens, der Gewaltprävention und des Antimobbingtrainings.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Schwächen

Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind an der Schule wenig ausgeprägt. Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung finden lediglich anlassbezogen statt, was auch mit dem Langzeitausfall der Schulleiterin zu begründen ist. Kollegiale Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen, werden nur in Einzelfällen genutzt und durch die Schulleitung, aufgrund des andauernden hohen Krankenstands in dem kleinen Kollegium, nicht eingefordert. Der Unterricht weist Schwächen hinsichtlich der Planungsbeteiligung und Selbststeuerung durch die Schülerinnen und Schüler auf. Der Unterrichtsablauf wird den Lernenden oftmals nicht bekannt gegeben.

Maßnahmen zur Bilanzierung gesetzter Ziele sind an der Schule nicht ausreichend etabliert. Eine schwerpunktorientierte Evaluationsmaßnahme zur Schul- und Unterrichtsentwicklung fand in den zurückliegenden drei Schuljahren nicht statt. Leistungsbezogene Ergebnisse und entsprechende Schlussfolgerungen daraus werden gesamtschulisch nur im Ansatz thematisiert.

Die technischen Voraussetzungen zur Umsetzung des Basiscurriculums Medienbildung sind gegenwärtig an der Schule nicht gegeben. Demzufolge findet der geplante PC-Unterricht nur selten statt. So konnten notwendige methodisch-didaktische Änderungen der Unterrichtsgestaltung noch nicht hinreichend implementiert werden. Auch bei der Ausgestaltung des Schullebens spielen digitale Medien nur eine untergeordnete Rolle.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

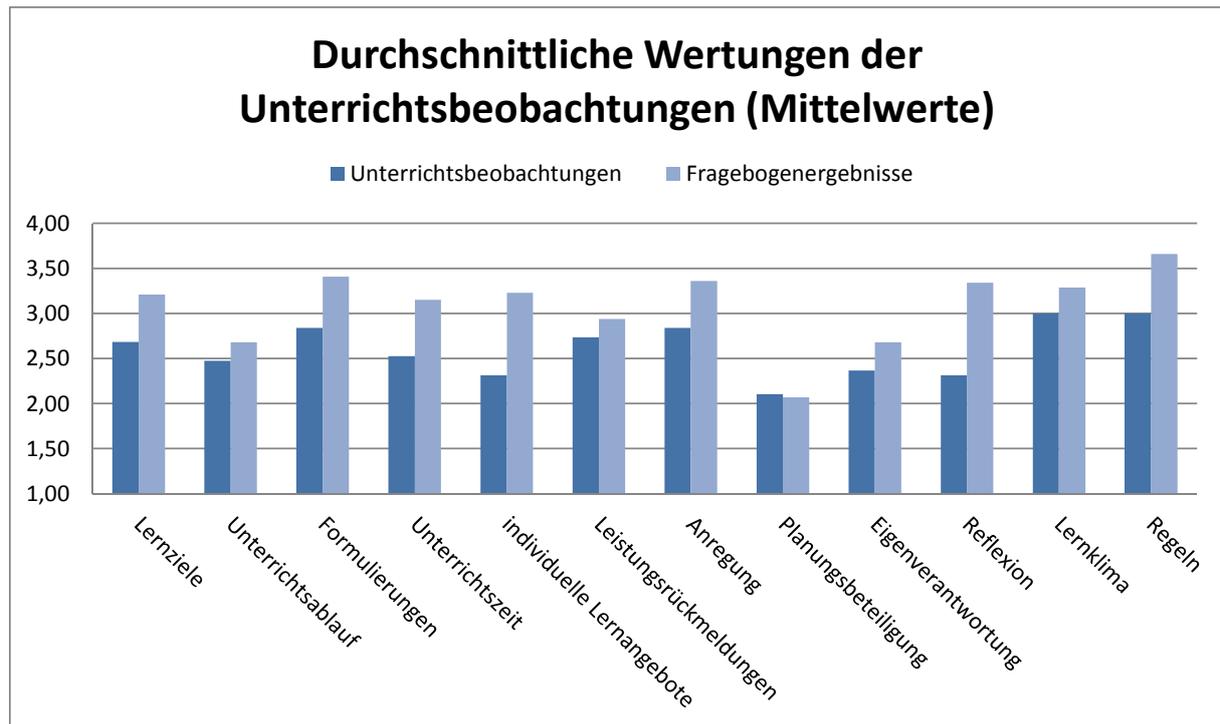
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen**



**Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

**Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts**

Die gestellten Aufgaben waren überwiegend verständlich und eindeutig. Die Erklärung der zu vermittelnden Inhalte erfolgte alters- und niveaugerecht. Die Lehrkräfte vergewisserten sich, ob die Kinder den Unterrichtsstoff bzw. den Lernauftrag verstanden hatten, erkannten Lernschwierigkeiten und boten Hilfe an. Das Stundenziel und die erwarteten Ergebnisse wurden in mehreren Sequenzen nicht hinreichend deutlich, der geplante Unterrichtsablauf war den Lernenden zumeist nicht bekannt. Die gewählten Methoden garantierten nicht in jedem Fall die effektive Nutzung der Unterrichtszeit. Mehrfach wurde der Unterricht zu spät begonnen, zum Ende auch nach dem Klingelzeichen weitergeführt oder brach ohne Zielreflexion ab.

**Differenzierung und Individualisierung**

Der Notwendigkeit, den individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, entsprachen die Lehrkräfte während der Beobachtungen nicht ausreichend. Nur teilweise wurde durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen bzw. wurden durch leichtere oder schwerere Aufgaben qualitative Niveauunterschiede berücksichtigt. In mehreren Sequenzen konzentrierten sich die Lehrkräfte auf die Leistungsmittel ohne Anwendung von Formen der Binnendifferenzierung

über individuelle Hilfen am Arbeitsplatz hinaus. Individuelle Lernfortschritte wurden durch die Lehrkräfte gewürdigt, mitunter bezogen sich Lob oder Kritik eher auf die gesamte Lerngruppe. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung an die Lernenden mit fundierter Begründung war mehrfach nicht gegeben.

### **Aktiver Lernprozess**

Durch den Einsatz interessanter Aufgabenstellungen und motivierender Anschauungsmittel regten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zu aktiver Mitarbeit an. Sie stellten Bezüge zu den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler her, indem diese Gelegenheit erhielten, mit eigenen Beispielen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einfließen zu lassen.

Die selbstorganisierte bzw. selbstgesteuerte Schülerarbeit war überwiegend eingeschränkt, die Möglichkeit der Auswahl unter verschiedenen Lernangeboten oder -methoden wenig gegeben. In den meisten Sequenzen erfolgte eine enge Reglementierung, welche die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben nicht vorsah. Die Schülerinnen und Schüler erhielten selten die Möglichkeit, ihre Lernziele selbst zu bestimmen und die Inhalte eigenständig zu planen. Die Arbeitsergebnisse wurden vereinzelt durch die Schülerinnen und Schüler präsentiert. In diesen Sequenzen erhielten die Lernenden die Möglichkeit, das eigene Arbeiten zu reflektieren, Lösungswege zu erklären oder in den Erfahrungsaustausch zur Ergebnisfindung zu treten. In den meisten Stundenteilen war lediglich ein Nennen der Lösungen feststellbar oder die Schülerinnen und Schüler hatten keine Gelegenheit, ihre Resultate zu präsentieren.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die meisten Lehrkräfte sorgten durch freundliches, aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Atmosphäre. Sie zeigten Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler und nahmen spürbar Fürsorgeverantwortung wahr. Wohlwollendes Reagieren auf Fragen, Bemerkungen und Antworten stärkte das Selbstvertrauen der Lernenden. Die positiven Erwartungen der Lehrkräfte im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler waren durch persönliche Aufmerksamkeit und wiederholtem Zuspruch erkennbar. Dabei war das Einhalten von verabredeten Normen durch die Lernenden in der Regel zu beobachten. In den Unterrichtsräumen sind verabredete Klassenregeln durch Aushang sichtbar. Die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander war durch respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen geprägt.

#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	
DA, IN, LFB, SFB	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	
<p>Die Schulleiterin war während der Visitationstage nicht anwesend.</p> <p>Es bestand daher für die Schulleiterin keine Möglichkeit, ihre Sichtweisen in die Beurteilung der Kriterien B 2.1 und B 2.2 einzubeziehen. Auf eine Wertung dieser Kriterien wird daher verzichtet.</p>		
DA, IN, LFB	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- pädagogische Leitgedanken zur Unterrichtsqualität sowie Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm</li> <li>- Konzept zur Umsetzung des Witaj-Projektes 2019/2020</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine schwerpunktbezogenen Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung bei den Lehrkräften</li> <li>- allenfalls erste Ansätze/Erfahrungen zur Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche</li> </ul>		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretungskonzept mit zielführenden Maßnahmen zur Verhinderung von Unterrichtsausfall</li> <li>- Absicherung einer fachgerechten Vertretung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Kunst</li> <li>- Materialzusammenstellung zum Einsatz in Vertretungsstunden</li> <li>- Minimierung des anfallenden Stundenausfalls durch gemeinsame Schulausflüge (Schulwandertag) und zentral geplante Projekte (Theater)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegungen im Vertretungskonzept zur Information der Eltern im Vertretungsfall</li> <li>- Sicherung der Information der Eltern im Vertretungsfall</li> </ul>		

##### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsschwerpunkte im Schulprogramm benannt (u. a. Umgang mit Unterrichtsstörungen, Erstellung eines Medienentwicklungsplans)</li> <li>- Beschluss der Schulkonferenz zur Umsetzung des „5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben“</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kein belegter Diskussionsprozess zu Stärken und Schwächen der Schule</li> <li>- keine Maßnahmenplanungen zur Umsetzung schulischer Entwicklungsziele</li> <li>- keine Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung erarbeitet</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Evaluationsmaßnahme zu schulischen Entwicklungsschwerpunkten mit dokumentierten Ergebnissen und abgeleiteten Maßnahmen in den zurückliegenden drei Schuljahren</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geplante Evaluation des Ganztagsangebotes, des Hausaufgabenkonzeptes sowie der Maßnahmen zur Leseförderung</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine abgestimmte Evaluationsmaßnahme zur Unterrichtsqualität mit dokumentierten Ergebnissen und abgeleiteten Maßnahmen in den zurückliegenden drei Schuljahren</li> <li>- keine Erarbeitung von Indikatoren zur Überprüfung der Unterrichtsqualität</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitationen durch die Schulleitung sowie Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche als Entwicklungsschwerpunkte im Schulprogramm benannt</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen</li> <li>- Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen durch die Fachkonferenzen Mathematik und Deutsch, z. B. Übungen zum Aufgabenverständnis, Schreibaufgaben erhöhen – weniger Arbeitsblätter verwenden</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine gemeinsame Ableitung von fachübergreifenden Maßnahmen durch die Konferenz der Lehrkräfte und deren Dokumentation</li> <li>- keine Auswertung leistungsbezogener Daten in der Schulkonferenz mit Vergleich zu den Landesdurchschnittswerten</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze der Förderung im Schulprogramm verankert</li> <li>- aktuelles Förderkonzept (Stand: September 2019)</li> <li>- Abbildung von Fördermaßnahmen für leistungsschwächere bzw. leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Darstellung neigungsorientierter Förderangebote</li> <li>- weitere Konzepte zur Förderung: Konzept zur Umsetzung des Witaj-Projektes 2019/2020, Ganztagskonzept, Konzept zur Leseförderung, Hausaufgabenkonzept</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Sonderpädagogin an der Schule tätig</li> <li>- ausführliche Darlegung der internen Zusammenarbeit, z. B. im Rahmen der Diagnostik, im Förderkonzept</li> <li>- Einbeziehung externer Kompetenzen (sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle, schulpsychologischer Dienst u. a.)</li> <li>- Fortbildung einzelner Lehrkräfte zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie mit Autismus</li> <li>- drei ausgebildete Lehrkräfte für Sorbisch</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung von individuellen Förderplänen für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme am Witaj-Projekt – bilingualer Unterricht in sorbischer/wendischer Sprache</li> <li>- individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Teilleistungsschwierigkeiten</li> <li>- Maßnahmen zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler, z. B. Leistungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5/6, Mathematik für Leistungsstarke, Wettbewerbe (z. B. Mathematik- und Sorbisch-Olympiade)</li> <li>- Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5/6 (z. B. Sorbisch, Rhythmusgruppe, Kochen und Backen)</li> <li>- interessenorientierte Förderung im Rahmen verschiedener sportlicher, musischer und kreativer AGs</li> <li>- Theateraufführungen, Talentfest und Gestaltung von Programmen zur Präsentation besonderer Stärken/Begabungen (bspw. zum „Tag der offenen Tür“)</li> <li>- Förderung künstlerischer Talente durch Ausstellung von Schülerarbeiten in der Region; Teilnahme an der 13. Aquamediale 2019</li> <li>- Training von Sozialkompetenz im Rahmen von Projekten der Sozialarbeiterinnen des örtlichen Jugendclubs KiJu (soziales Lernen, Gewaltprävention und Antimobbingtraining)</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Terminplan ausgewiesene Elternsprechtage (zweimal im Schuljahr)</li> <li>- zusätzliche individuelle Gespräche auf Elternwunsch oder bei Notwendigkeit aus Sicht der Schule</li> <li>- Information der Schülerinnen, Schüler und Eltern zur Lernentwicklung, zum Leistungsstand sowie zum Arbeits- und Sozialverhalten</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern</li> <li>- Etablierung individueller Gespräche mit Schülerinnen und Schülern zur Auswertung der Lernentwicklung</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze der Fortbildung im Fortbildungskonzept verankert (Teil des Schulprogramms)</li> <li>- schulinterne Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) u. a. zur Erstellung SchiC<sup>2</sup> (übergreifende Themen), zum Umgang mit Unterrichtsstörungen, zur Gesundheitsförderung</li> <li>- Nutzung externer Experten (z. B. LISUM<sup>3</sup>, BUSS<sup>4</sup>) sowie eigener Kompetenzen</li> <li>- Multiplikation von individuell besuchten Fortbildungen als Grundsatz vereinbart</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines Fortbildungskonzepts (auch im Hinblick auf Maßnahmen für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger)</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamarbeit im Rahmen der Fachkonferenzen, zur Schulprogrammarbeit sowie im Witaj-Projekt</li> <li>- Arbeit der Fachkonferenzen an bildungspolitischen Schwerpunkten der Schulentwicklung (z. B. SchiC, „5-Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben“ )</li> <li>- regelmäßige gemeinsame Unterrichtsplanungen der Sorbisch- und Deutschlehrkräfte</li> <li>- Teams zur Vorbereitung schulischer Höhepunkte festgelegt</li> <li>- verbindliche Zeiten zur Teamarbeit festgelegt</li> <li>- fach- und jahrgangsstufenübergreifende Zusammenarbeit der Lehrkräfte an der kleinen Schule</li> <li>- Beratung zur Erstellung und Abstimmung schulischer Konzepte in der Konferenz der Lehrkräfte (z. B. Leseförderung, Methoden/Arbeitstechniken)</li> </ul>		

<sup>2</sup> Schulinternes Curriculum.

<sup>3</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

<sup>4</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Praxis in der Durchführung gegenseitiger Unterrichtsbesuche</li> <li>- keine Thematisierung gegenseitiger Unterrichtsbesuche in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Beobachtungsschwerpunkte nicht abgestimmt</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtige Informationen, Gespräch mit der Schulleiterin und Schulrundgang vor Dienstantritt</li> <li>- Unterstützung durch Schulleitung, Fachkonferenzen und Kollegium</li> <li>- Schulleiterin informiert sich zum Einarbeitungsstand</li> <li>- Informationsmappe mit schulischen Festlegungen und Formularen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitationen der Schulleiterin</li> <li>- Erstellung eines Einarbeitungskonzeptes oder Maßnahmenplanungen zur Einarbeitung</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.6 Basismerkmale 6 – Medienbildung

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aktuelle Erhebung zur Erfassung der Ausstattung</li> <li>- fachübergreifende Aussagen zur Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler nach Doppeljahrgangsstufen im Basiscurriculum Medienbildung</li> <li>- Abbildung der Grundsätze zum Schutz des Urheber- und Persönlichkeitsrechts</li> <li>- Hinweise zum kritischen Umgang mit Inhalten im Internet</li> <li>- Bezüge zum Basiscurriculum Medienbildung in den fachlichen Festlegungen des SchiC (Teil C)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Medienentwicklungsplans mit Aussagen zur Fortbildung der Lehrkräfte in diesem Bereich</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nur eingeschränktes Arbeiten mit dem PC im Unterricht (aufgrund der technischen Voraussetzungen)</li> <li>- Arbeit mit Suchmaschinen/Internetrecherchen kaum möglich</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn möglich Nutzung von Lernsoftware, Malprogrammen sowie Schreibtraining am PC</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mediale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Schulleben wenig genutzt</li> <li>- keine medien-spezifischen Projekte im Schulleben etabliert</li> <li>- keine Einbeziehung von Eltern mit medialen Kompetenzen</li> <li>- digitale Medien kaum zum innerschulischen Informationsaustausch oder zur Kommunikation verwendet</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der medialen Angebote des Freizeittreffs KiJu, z. B. AG Schülerzeitung</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung der Umsetzung des Digitalpakts in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Nutzung von Fortbildungen zum Umgang mit interaktiven Tafeln sowie zur Implementierung des Basiscurriculums Medienbildung</li> <li>- thematische Elternversammlung „Mediennutzung in der Familie – Was macht mein Kind am Computer?“ durch Freizeittreff KiJu</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Prozessplanung zur Umsetzung/Fortschreibung des Basiscurriculums Medienbildung</li> <li>- keine Auswertungen der Kompetenzvermittlung auf Grundlage des Basiscurriculums Medienbildung</li> <li>- notwendige methodisch-didaktische Veränderungen der Unterrichtsgestaltung nicht etabliert</li> <li>- bisher noch keine Nutzung von weBBschule<sup>5</sup></li> </ul>		

<sup>5</sup> Schulverwaltungssoftware für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung im Schulprogramm und im Förderkonzept verankert</li> <li>- Durchführung von ILeA<sup>6</sup> in den Jahrgangsstufen 1, 3, 5 einschließlich der Erstellung individueller Lernpläne</li> <li>- Erhebungen zur Feststellung des Lernstands im Lesen, Einsatz Stolperwörter-Lesetest und diagnostische Bilderliste</li> <li>- Führen von Portfolio</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Durchführung von ILeA in weiteren Jahrgangsstufen</li> <li>- jährliche Fortschreibung der individuellen Lernpläne</li> </ul>		
DA, IN, LFB	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Vereinbarungen im Konzept zur Leseförderung, im Basiscurriculum Sprachbildung sowie im Konzept zur Umsetzung des Witaj-Projektes 2019/2020</li> <li>- Festlegungen zur Umsetzung des „5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben“ einschließlich verbindlicher Lernzeiten für den Spracherwerb</li> <li>- Festlegungen zum Kompetenzbereich „Schreiben – Richtig schreiben“ als Schwerpunkt in schriftlichen Arbeiten ab der Jahrgangsstufe 2</li> <li>- Ganztagsangebote (AG Schülerzeitung) und Projekte (Witaj, Vorlesen im Advent) zur Sprachförderung</li> <li>- Teilnahme an Big Challenge, Sorbisch-Olympiade, Vorlesewettbewerben</li> </ul>		

<sup>6</sup> Individuelle Lernstandsanalysen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs<sup>7</sup>.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- traditionelle Zusammenarbeit mit der Kita<sup>8</sup> „Freundschaftsbande“ Straupitz, aber auch mit „Spreewaldspatzen“ Neu Zauche und „Lustige Früchtchen“ Byhleguhre</li> <li>- gemeinsame Aktivitäten im Terminplan und im Kooperationskalender ausgewiesen: „Tag der offenen Tür“, Vorschule bzw. Schnupperstunden, gemeinsame Beratungen, Elternversammlungen u. a.</li> <li>- Teilnahme der Kita-Leitung an der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- schriftliche Zusammenstellung der Kompetenzerwartungen an Schulanfängerinnen und -anfänger in verschiedenen Bereichen</li> <li>- gegenseitige Hospitationen</li> <li>- gegenseitige Teilnahme an Jahreshöhepunkten (Theateraufführungen, Sponsorenlauf, Weihnachtssingen in der Kirche, Talentefest u. a.)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schriftliche Kooperationsvereinbarung mit den Kitas mit Angaben zu Zielen und Inhalten der Zusammenarbeit, die sich auf GOrBiKs beziehen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Widerspiegelung in den pädagogischen Leitgedanken im Schulprogramm</li> <li>- Umgang mit Unterrichtsstörungen, Leseförderung, individuelle Vorbereitung der Lernanfängerinnen und -anfänger als Entwicklungsschwerpunkte benannt</li> <li>- Verabredung einer Schul- und Hausordnung sowie klasseninterner Regelungen</li> <li>- anregende Gestaltung der Klassenräume; Zugriff auf vielfältige didaktische Materialien</li> <li>- Fortbildung der Lehrkräfte zum Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern</li> <li>- siehe auch Basismerkmal 4.3</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Von-Houwald-Grundschule Straupitz findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

<sup>7</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

<sup>8</sup> Kindertagesstätte.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße